©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Ber. Bayer. Bot. Ges.	53	151–153	1. Dezember 1982	ISSN 0373-7640

Zum Vorkommen von Scleranthus annuus L. subsp. polycarpos (L.) Thell. in Bayern

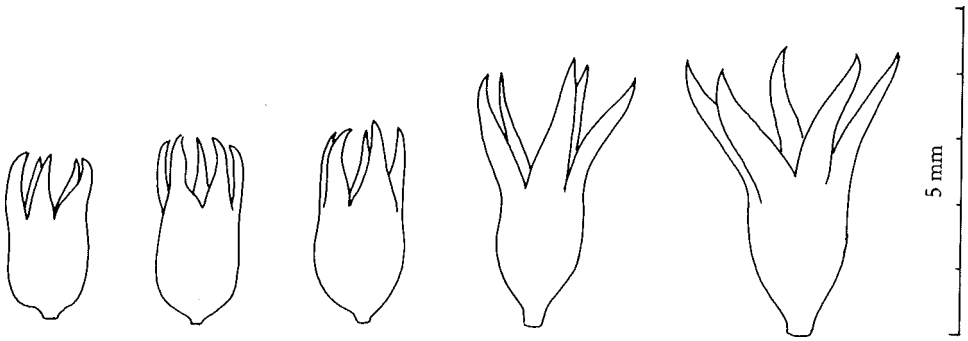
Von **W. Lippert**, München

In den Jahren 1953 und 1955 befaßte sich W. RÖSSLER (Graz) eingehend mit den Arten der Gattung *Scleranthus* in Europa und legte in der 1955 erschienenen Arbeit über die *Scleranthus*-Arten Österreichs und seiner Nachbarländer sowohl einen ausgezeichneten Schlüssel als auch eine ausführliche Darstellung der einzelnen Sippen vor. Erst danach erschien *Scleranthus polycarpos* L. bzw. *Scleranthus annuus* L. *subsp. polycarpos* (L.) Thell. in den deutschsprachigen Bestimmungsfloren, während er zuvor entweder nicht erwähnt wurde oder, so z. B. in HEGI III: 434 (1912), eine Varietät unter anderen war. Trotz ihrer Aufnahme in die Bestimmungsbücher wurde die Sippe vielfach falsch interpretiert. Das mag auch damit zusammenhängen, daß in der Literatur gelegentlich neben Blütenmerkmalen auch die Länge der Internodien als Merkmal berücksichtigt wird, was dazu verführen mag, beim Bestimmen erst aufblühender Pflanzen das zuletztgenannte Merkmal allein zu berücksichtigen.

Auf den vorliegenden Kartenausdrucken der floristischen Kartierung schien die Sippe überrepräsentiert, besonders südlich der Donau. Um im Rahmen der Kartierung der bayerischen Flora Klarheit zu schaffen, wurden alle zugänglichen Aufsammlungen von *Scleranthus annuus* aus Bayern überprüft, soweit dies nicht schon in früheren Jahren durch W. RÖSSLER geschehen war.

Allen Sammlern wie auch den Kuratoren der Herbarien, aus denen ich Material entleihen konnte, möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Entgegenkommen danken.

RÖSSLER (1955) weist ausführlich auf die „außerordentliche Vielgestaltigkeit" von *Scleranthus annuus* L. subsp. *annuus* hin, die bei alleiniger Beachtung vegetativer Merkmale immer wieder zu Verwechslungen mit subsp. *polycarpos* führen wird. Offensichtlich kann *Scleranthus annuus* gelegentlich im Lauf eines Jahres zwei Generationen entwickeln. Die eine besteht aus im Herbst keimenden und überwinternden Pflanzen, die im Frühsommer blühen und fruchten. Sie sind klein, gestaucht und ± niederliegend und ähneln habituell ganz außerordentlich subsp. *polycarpos*. Aus ihrem Samen wächst die Sommergeneration heran, die ± aufrecht wächst und gestreckte Internodien hat. Ein gestauchter und niederliegender Wuchs kann natürlich ebenso auf ungünstige Standortverhältnisse zurückzuführen sein.



Blüten zur Zeit der Fruchtreife. *Scleranthus annuus* subsp. *polycarpos* (links) – *Scleranthus annuus* subsp. *annuus* (rechts).

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

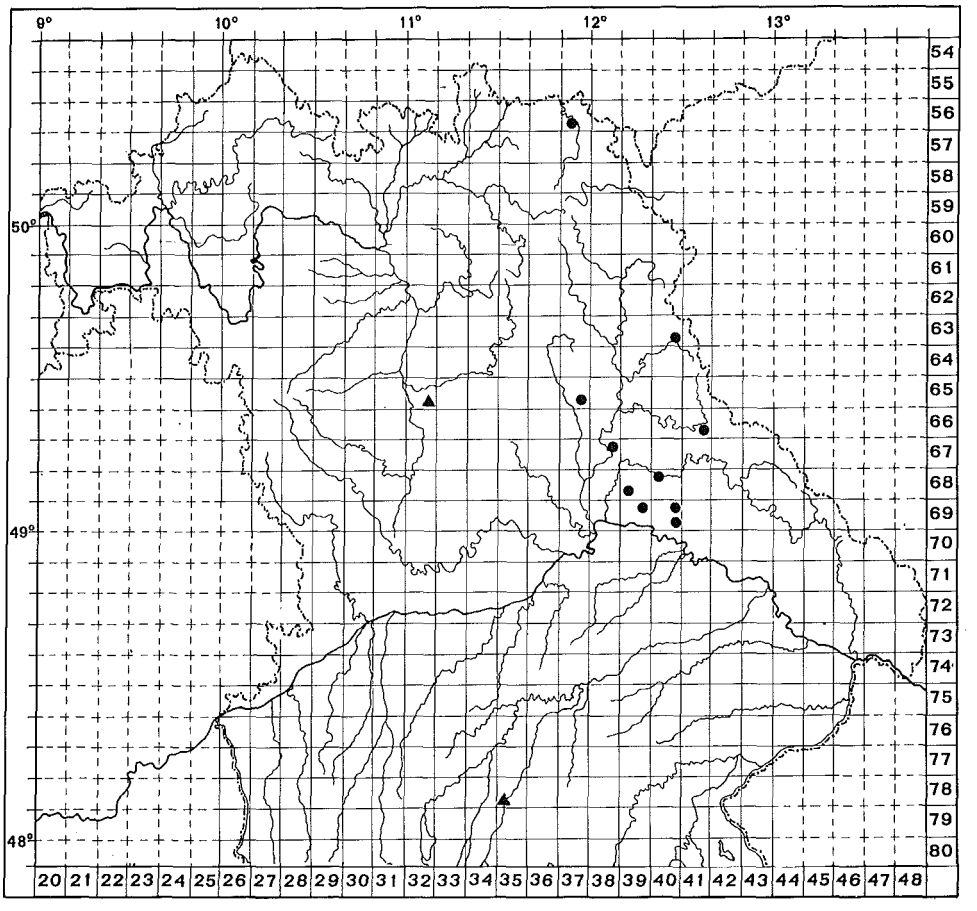
Als entscheidende Merkmale kann man danach nur Größe und Gestalt von Blüten zur Zeit der Fruchtreife heranziehen. Junge Blüten bzw. solche mit noch vorhandenen Staubblättern können bis 1,5 mm kleiner sein als im reifen Zustand und außerdem gelegentlich eine abweichende Stellung der Kelchblätter zeigen.

Schlüssel

Blüte zur Zeit der Fruchtreife (3,2) 3,5–5 mm, Kelchblätter nach außen abstehend, Kelchbecher zum Grund hin allmählich abgerundet **subsp. annuus**

Blüte zur Zeit der Fruchtreife (2) 2,2–3 (–3,5) mm lang, Kelchblätter aufrecht oder etwas zusammenneigend, Kelchbecher mit breit abgerundetem Grund **subsp. polycarpos**

Die Durchsicht der bayerischen Belege von *Scleranthus* ergab, daß sich natürliche Vorkommen von subsp. *polycarpos* im wesentlichen auf das Kristallingebiet Nordbayerns von der Donau bis Hof beschränken, was den Angaben RÖSSLERS entspricht, der die Art in Österreich nur von saurem Substrat kennt. Daß die Sippe verschleppt auch andersartige Standorte vorübergehend besiedeln kann, belegt ein Fund vom Münchner Südbahnhof. Nach BAUER & GAUCKLER (briefl.) dürfte auch der Nürnberger Fund von einem Adventivstandort stammen.



Verbreitung von *Scleranthus annuus* subsp. *polycarpos* in Bayern nach überprüften Herbarbelegen. ● Natürliche Vorkommen, ▲ adventiv.

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Über die Standortverhältnisse läßt sich noch nicht allzuviel sagen. Immerhin scheint die Sippe bei uns auch – wenigstens gelegentlich – auf Feldern vorzukommen, meist gemeinsam mit subsp. *annuus*. Nach MERGENTHALER (briefl.) findet sich die Sippe „fast ausschließlich im kristallinen und tertiären Bereich, auf sandigen, grusigen, offenen Böden. Ackerränder, Ödungen, Sandgruben usw." RÖSSLER (1955) kennt subsp. *polycarpos* nur von natürlichen Standorten und weist darauf hin, daß nur subsp. *annuus* auf landwirtschaftlich genutzten Flächen zu finden sei. Weitere Angaben sind deshalb von großem Interesse.

Gesehene Belege

5637/3: Hof, „Teufelsberg", Diabasfels und -grus, 5. 6. 1977, E. WALTER (Herb. Walter) – **6340/4:** zwischen Lohma und Burkhardsried, Felder südlich des Waldrandes (mit viel *annuus!!)*, 10. 11. 1976, MERGENTHALER (Herb. Reg.) – **6532/4:** Nürnberg, zwischen Glaishammer und Schmaussenbuck (bruck?), Juni 1877, A. SCHWARZ (Herb. Nürnb.) – **6537/4:** südöstlich Hiltersdorf, 30. 6. 1979, MERGENTHALER (Herb. Reg.) – **6641/4:** SO Grafenkirchen (mit *annuus)*, 19. 10. 1978, MERGENTHALER (herb. Reg.) – **6738/2:** nordöstlich Zielheim, 25. 6. 1977, MERGENTHALER (Herb. Reg.) – **6840/1:** NO Stockdorf, 12. 10. 1977, MERGENTHALER (Herb. Reg.) – **6839/3:** NW Kürn (zusammen mit S. *annuus)* 22. 5. 1977, MERGENTHALER (Herb. Reg.) – **6840/1:** Kienleiten, 1974, BUTTLER 18479 (M) – **6939/2:** Oberlichtwald, 28. 5. 1977, MERGENTHALER (Herb. Reg.) – **6940/2:** N Ruderszell am Gwendlberg, 28. 5. 196 , MERGENTHALER (Herb. Reg.) – **6940/4:** Zwischen Aumbach und Eidenzell, auf P. 679.1, am Waldrand (zusammen mit wenig *annuus)*, 28. 5. 1977, MERGENTHALER (Herb. Reg.) – **7835/3:** Südbahnhof München, 6. 6. 1888, S. HIENDLMAYR (M).

Literatur

HEGI, G. 1910–1912: Illustrierte Flora Mitteleuropas **3:** 434. – RÖSSLER, H. 1950: Die *Scleranthus*-Arten Reichenbachs. Ann. naturhist. Mus. Wien **57:** 97–129. – RÖSSLER, H. 1953: Scleranthi Lusitaniae. Agronomia Lusitana **15:** 97–138. – RÖSSLER, H. 1954: Neues aus dem *Scleranthus*-Nachlaß Reichenbachs. Phyton **5:** 222–227. – RÖSSLER, H. 1955: Die *Scleranthus*-Arten Österreichs und seiner Nachbarländer. Österr. Bot. Z. **102:** 30–72. – RÖSSLER, H. 1975: Die *Scleranthus*-Arten der Steiermark. Notizen zur Flora der Steiermark **2:** 1–6. – SELL, P. D. 1964: *Scleranthus*. In: Flora Europaea 1: Cambridge.

Dr. Wolfgang LIPPERT
Botanische Staatssammlung, Menzinger Str. 67
D-8000 München 19

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Lippert Wolfgang

Artikel/Article: Zum Vorkommen von Scleranthus annuus L. subsp. polycarpos (L.) Thell. in Bayern 151-153